

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 42 (1938-1939)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherschau.

**Aus den Ländern.** Erzählungen von Esther Odermatt, Marianne Imhof, R. Rüdler-Ming, Lina Schips-Lienert und Meinrad Lienert. — Verlag Verbreitung guter Schriften, Zürich. Nr. 191. Preis 50 Rp.

Bundesrat Etter schreibt in seinem Geleitwort: „Die fünf Erzählungen, die der verdienstvoll wirkende Zürcher Verein für Verbreitung guter Schriften in dieses Bändchen zusammenträgt, künden das Lob der Urtschweiz. Wie fünf Glocken, die zum bundesfeierlichen Geläut zusammenklingen! Fünf bekannte Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus urtschweizerischem Stamm erzählen vom Leben eines urwüchsigten Bergvolkes, wie es jauchzt und freit und in der harten Fron der Arbeit sein Brot sich schafft, wie es in lodernder Liebe zur Heimat für seine Freiheit kämpft, wie seine Jugend lacht und sich balgt, wie dieses Volk in der Urdemokratie seiner freien Gemeinde ringt um Wasser und Land, und wie es betet in der Wehestunde des Feierabends. Das sind Glocken aus den „Ländern“, die sich lagern um die Wiege der schweizerischen Freiheit, schweizerischer Zusammengehörigkeit und schweizerischer Urkraft. Mögen sie froh hinausklingen ins Land und dort den Geist alten schweizerischen Volkstums zu junger Kraft entfachen.“ — Das Heft ist bei den Ablagen, Bahnhofskiosken, Papeterien und Buchhandlungen erhältlich.

**Jeremias Gotthelf: Wie Christen eine Frau gewinnt.** — **Der Notar in der Falle.** — Verlag Verein Gute Schriften, Basel. Nr. 198. Preis 50 Rp.

Diese beiden Gotthelf-Erzählungen sind an der Sonnen- seite des Lebens gewachsen. In der ersten wird eine Mutter — die den Sohn am liebsten zeit lebens am Gängel- band führen möchte — belehrt, daß die Jungen sich in Liebesachen nicht darein reden lassen.

Im „Notar in der Falle“ zeigt sich ein Mädchen, das gern heiraten möchte, dem Manne überlegen. Durch eine List gelangt sie ans Ziel.

Aus echt Gotthelfschem Geist heraus sind diese köstlichen, teilweise mit feiner Ironie gestalteten Erzählungen ge- schrieben.

Erhältlich durch Ablagen und den Verlag.

**Anna Keller: Kindermärchen.** Mit vielen Zeichnungen von Hedwig Thoma. — Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. — Preis Fr. 6.—.

Das ist für die Kleinen ein willkommenes, kurzweiliges Märchenbuch einer Schweizerin, Sechzig Märchen aller Art sind hier zusammengetragen und kommen dem Phanta- siebedürfnis der Kinder trefflich entgegen. Die stattliche Sammlung zerfällt in vier Abschnitte: Märchen von aller- lei Kindern. Märchen von allerlei Leuten. Märchen von Tieren und Dingen. Märchen von der Weihnacht. Die schlichte Art der Erzählung, die Buntheit der Ereignisse und die Fülle von Bildern tragen dazu bei, daß die jun- den Leser mit Freuden nach diesem neuen Märchenbuch greifen. Besonders willkommen werden ihnen die Zeich- nungen sein, die durch die Sammlung hingestreut sind. Ernst und Humor wechseln miteinander ab, so daß für alle Stimmungen gesorgt ist. Ein empfehlenswertes Schweizer Kinderbuch! C. C.

**Frieda Schmid-Marti: Sieg des Herzens.** Verlag der Evangelischen Buchhandlung, Sollikon. 196 S. — Preis in Ganzleinen Fr. 4.50.

Vor zirka Jahresfrist ist Frieda Schmid-Marti mit einem Band betitelt „Seeländer Dorfgeschichten“, der eine herzliche Aufnahme gefunden hat, vor unsere Leser ge- treten. Der vorliegende neue Band, dem ersten an Um- fang und Ausstattung ähnlich, enthält zwei Erzählungen. Die eine schildert die seelischen Kämpfe einer rechtschaffenen Magd, die vom Sohne des Hauses begehrt wird, als

Schwiegertochter unter dem Dache des stattlichen Hofes je- doch nicht willkommen ist. Die zweite handelt von einer späten Elternschaft, deren Pflichten sich der Vater aus selbstfüchtigen Beweggründen zu entziehen sucht. In bei- den Erzählungen, in denen sich die Verfasserin der Be- drückten und Erniedrigten annimmt, findet die Gestaltungs- kraft Frieda Schmid-Marti in überzeugender Weise Aus- druck. Das Buch sei allen denen warm empfohlen, die für das ländliche Leben Liebe und Verständnis haben und sich den oft harten Wirklichkeiten dieses Lebens nicht ver- schließen. Die sorgfältige Ausstattung des Bandes ver- dient besondere Erwähnung.

**Otto Wirz: Rebellion der Liebe.** Roman. Leinen Fr. 5.—. — Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Eine Liebeserzählung, in der zwei Menschen, ein Ar- tillerieoberst und ein ganz junges Mädchen, nach einem einzigen langen, gemeinsamen Sommertag, verbracht an den Ufern eines Schweizersees, an dem sie miteinander über alle Dinge zwischen Himmel und Erde reden können, sich endgültig zusammenfinden.

Der Reiz des Buches liegt in der zarten Gestalt des Mädchens, einer jungen Seele, voller Begeisterung für die Welt des Geistigen, tiefsinnig, spottlustig, voller Leiden- schaft für Logik und Philosophie und doch jung und le- bendig, altflug und rührend zugleich, wie sie der reife Mann mit dem Blick der Liebe erfaßt, versteht und mit einem kleinen Spott über sich selber anbetet.

**Rudolf Löw: Dieter Basilius Deifel.** Ein Basler Ent- wicklungsroman. 750 S. — Almalthea-Verlag, Zürich. — Preis Fr. 13.—.

Dieter Basilius Deifel, der uneheliche Sproß einer alten Basler Familie, deren musikalische Begabung aus ange- stauter Kraft und Tiefe hier zum Durchbruch kommt, wird vom Vater verleugnet, wächst heran in unwürdigen Le- bensverhältnissen, die sein Genie überwuchern und ver- schütten. Er irrt und strauchelt durchs Leben, wird bald in seine Tiefen, bald zu unwahrscheinlichen Höhen ge- rissen, immer seiner selbst fast unbewußt und unteilhaftig, bis ihm die äußern Lebensumstände — er ist schon 40 Jahre — erlauben, endlich einmal er selbst zu sein, sich als Künstler in einem Schaffenssturm von unerhörter Wucht auszuleben, ein großes Werk zu schaffen — um dann in furchtbarer Tragik zu enden.

**Exkursionskarte des Lötschentales.** Aus dem Geogra- phischen Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern, erscheint soeben das vorgenannte geographische Kärtchen 1:50 000 im Vierfarbendruck, in dem die vielen dankbaren Aus- flüge ins Lötschental rot eingezeichnet sind. Die schöne graphische Reliefwiedergabe zeigt ein überaus klares Bild der Bodengestaltung. Besonders hervorgehoben wird der klassische Höhenweg über alle Lötschentaleralpen der Sonn- seite, von der Faldumalp bis zur Fäfleralp. Auch die Paß- routen sind übersichtlich eingezeichnet. — Auf der Rück- seite der Karte sind die Spaziergänge, Paßwanderungen, S. A. C.-Hütten und Bergbesteigungen von jeder Ortschaft im Tale aus samt Marschdauer aufgezeigt mit Vermerk, wo ein Bergführer nötig ist. Die Adressen aller Lötschen- taler-Bergführer sind ebenfalls angegeben. Das Kärt- chen wird sowohl dem Spaziergänger, dem Paßwanderer wie dem Hochtouristen in jeder Beziehung gerecht und entspricht einem längst empfundenen Bedürfnis; es wird von heute an schon dem herbstlichen Wanderer im Löt- schental ein guter Begleiter sein. — Das mit hübschen Federzeichnungen von Kunstmaler M. Nyfeler, in Rippel, geschmückte Imprimat kann zu 80 Rp. beim Sekretariat des Verkehrsvereins Lötschental in Goppenstein bezogen werden (Postwertzeichen einsenden). Es liegt ferner bei sämtlichen Gaststätten des Tales auf.



„Das Jätvreni“, Erzählung von Maria Waser. (Zu ihrem 60. Geburtstag.) Verlag Gute Schriften Zürich. Preis 50 Rp.

Wenn mit der Wiederausgabe der Erzählung „Das Jätvreni“ von Maria Waser der Verein für Verbreitung guter Schriften die ausgezeichnete Dichterin anlässlich ihres 60. Geburtstages verdienstermaßen ehrt, so bereitet er auch dem Schweizervolke wiederholt eine besondere Freude und einen hohen Genuß. Das Frühwerklein Maria Wasers zeigt schon alle Vorzüge ihrer Kunst, Lebenswahrheit, plastische Herausarbeitung des Grundthemas und scharfe Charakterzeichnung. Die Titelheldin ist eine jener typisch schweizerischen Frauengestalten, die die Leser als eine der Ihren erkennen, mit der sie fühlen und leiden werden, um zum Schlusse wieder einmal das beste Urtheil zu sprechen, das einem Buche gegönnt sein kann, „daß es ein Stück Leben sei“. Von diesem reichen Leben, dem Alltag der Wirklichkeit und dem Sonntag der seelischen Spiegelung, zu künden, ist immer noch die schönste Aufgabe schlichten schweizerischen Schrifttums. Maria Waser war und ist eine seiner berufensten Dienerinnen.

Das Heft ist bei den Ablagen, Bahnhofskiosken, Pape-  
terien und Buchhandlungen erhältlich.

Auf Mitte Oktober erschien: **Neue Ausgabe des Haus-  
haltungsbuches für 1939.** Preis Fr. 1.—. Erhältlich durch  
die Ablagen und durch den Verein Gute Schriften Zürich,  
Wolfbachstraße 19.

**Heinrich Hanselmann: Nächstenliebe?** Von Hrch. Han-  
selmann, dem in In- und Ausland hochgeschätzten Kämp-  
fer für wirkliches Volks- und Menschentwohl, ist eben  
im Rotapfel-Verlag, Erlenhof-Zürich, eine Schrift er-  
schienen (Fr. 1.60), die dem Verhältnis der Menschen  
untereinander gewidmet ist. Sicher ist es doch, daß es  
eine dringlichere Frage als die, was Nächstenliebe sei,  
heute nicht geben kann, wo wir deutlich das Fern- und  
Nahbeben der im Grunde zerstörten zwischenmenschlichen  
Beziehungen auf der ganzen Welt ahnungs- und kummer-  
voll spüren. Indem Hanselmann die Frage aufwirft: was  
ist Nächstenliebe?, reißt er dem scheinheiligen Freund  
die falsche Maske der Nächstenliebe vom Gesicht, führt  
den Leser über schmerzlichen Wahrheiten zu tröstlich ver-  
söhnenden Erkenntnissen. Im ganzen Büchlein tritt uns  
eine weise, erzieherische Wegführung entgegen, wie sie  
nur ein mit den menschlichen Leiden eng verbundener Ge-  
lehrter von Rang zu geben vermag.

**Carl Günther: Hugo Marti — Mensch und Dichter.** Mit  
zwei Bildnissen und einem Facsimile. In Lwd. Fr. 5.80.  
A. Francke A.-G. Verlag, Bern.

Ein Jahr nach dem Tode Hugo Martis erscheint in  
einem schön ausgestatteten Bande eine Würdigung des  
Menschen und Dichters, und zwar aus der Feder eines  
Freundes, der sich dabei zugleich selber als ein lebendiger  
Darsteller und als ein ausgezeichneter Kenner der schwei-  
zerischen Literatur ausweist. Es ist Dr. Carl Günther aus  
Aarau, der in gleicher Weise dem Dichter wie dem Men-  
schen Marti nahestand, dabei aber auch die Fähigkeit des  
sachlich abwägenden, Distanz nehmenden Überschau und  
der kritischen Beurteilung zu wahren weiß. — Der Band  
ist mit zwei Bildnissen in Kunstdruck geschmückt, wovon  
besonders das zweite, das den Gymnasiasten Marti zeigt,  
interessieren dürfte. Außerdem ist ein Brief Hugo Martis  
an den Verfasser der Biographie in Facsimile wieder-  
gegeben.

Dieses Lebensbild ergibt den charakteristischen, kampfs-  
reichen Werdegang eines dichterisch begabten jungen  
Schweizers während der Kriegs- und Nachkriegszeit. Der  
innere Widerstreit eines jungen Mannes, der sich einem  
Brotstudium widmen muß und doch seiner Muse nicht ent-  
sagen kann und will, tritt einem am Beispiel Marti er-  
greifend vor Augen. Wie sich nach dem redlich ausge-  
fochtenen Kampf der schwankenden Jugendjahre für alles

eine Lösung zu finden scheint — bis an den Krankheits-  
keim, der ihm zum Schicksal werden mußte — das ist in  
Günthers Schilderung nicht minder ergreifend. Es gab  
übrigens in Martis jüngeren Jahren Lebensabschnitte, von  
deren bewegtem Inhalt auch mancher nahe Freund nur  
wenig wußte. Mit Überraschung, ja mit einer wahren  
Spannung liest man nun den ausführlichen Bericht von  
den Aufenthalten in Königsberg und Rumänien, von der  
Flucht nach Rußland und Norwegen. Günther weiß bei all  
diesem Auf und Ab der Lebenslinie auch die inneren  
Schwingungen mitzuschildern; und mit feinsinniger Deu-  
tung ist auch die Nachwirkung dieser abenteuerlichsten Zeit  
im weiteren Schaffen dargelegt. Überhaupt enthüllt sich  
einem der ganze Sinn und das Geseß dieses früh abge-  
brochenen Lebens unter der Führung Günthers sehr klar  
und schön.

**Schweizerischer Rotkreuz-Kalender.** Er gibt vielerlei, um  
jedem etwas zu bieten, doch stets vom besten jeder Art.  
Verzichtleistend auf Beeinflussung des Urteils seiner Leser  
über Welt- und Gotterkenntnisfragen, streut er in ihre  
Herzen die gute Saat des Willens zum Guten und Ge-  
meinsinn in allen Dingen und Lagen menschlichen Zu-  
sammenlebens. Er entspricht und entspringt also dem  
Geist eines praktischen Christentums. Freunde freier  
Frömmigkeit werden stets der Sache des Roten Kreuzes  
ihre warme Sympathie entgegenbringen. Die Stoffwahl  
dieses überwiegend auf Gemütsbildung bedachten Volks-  
kalenders kann nur zum Besten dienen. Sie strebt durch-  
aus auf Volksbildung hin, wie sie Pestalozzi, Hebel und  
Menschenfreunde gleichen Sinnes mit ihrer Schriftstel-  
lerei pflegten. Somit darf, auch abgesehen von der finan-  
ziellen Zweckbestimmung des Kalenders zugunsten des  
Roten Kreuzes, seine Verbreitung in unserm Volk eine  
Wohltat für dieses genannt werden, der bereit ist, mitzu-  
helfen am Werke, dessen Sinnbild zu Ehren der Schweiz  
durch Umkehrung unseres Landeswappens gewählt wurde.

**Blindenfreund-Kalender 1939. 18. Jahrgang.** —  
Der Schweizerische Blindenverband, der in seinem Organ,  
dem „Schweizerischen Blindenboten“, Zürich, über die  
Verwendung der Erträge Rechenschaft gibt, legt uns wie-  
der den Blindenfreund-Kalender vor, der hauptsächlich  
zur Führung einer eigenen Krankenkasse für die nicht in  
Anstalten versorgten Blinden herausgegeben wird. Des-  
halb ist der freundliche Leser gebeten, der solchen er-  
schienenen Ausgabe für 1939 (Preis wie üblich Fr. 1.20)  
sein Wohlwollen zu schenken. Diese bietet in ihren rund  
100 Textseiten viel des Belehrenden und Unterhaltenden  
und ist vorzüglich ausgestattet.

**Leica in aller Welt.** Herausgegeben von R. B. Karfeld.  
40 Seiten Text und 132 Bildtafeln. Verlag Knorr und  
Hirth, München. Preis in Leinen geb. RM. 7.80.

Wie sich Romanen und Angelsachsen, Schweden und  
Holländer, Japaner und Chinesen, überhaupt alle Völker  
in Schrifttum, Sprache und Kunst unterscheiden, so auch  
in ihrer Photographie. Denn auch photographische Kunst  
ist Ausdruck einer bestimmten vollklichen Eigenart. Auch  
für jeden Liebhaberphotographen muß der Versuch einer  
Aufzeichnung solcher Unterschiede in der Photographie  
der Völker ungemein reizvoll sein. Er ist jetzt zum ersten-  
mal gemacht unter den Anhängern einer Kamera, die in  
ihrer Art die verbreitetste der Welt ist, der Leica. R. B.  
Karfeld hat aus einem gewaltigen Bildmaterial aus aller  
Welt die in der Art des Sehens, des photographischen  
Gestaltens und in der Wahl des Motivs charakteristischen  
Bilder ausgewählt, in diesem vorzüglich ausgestatteten, im  
edelfsten Verfahren gedruckten Werk „Leica in aller Welt“.  
Dazu haben ausgezeichnete Leica-Lichtbildner der ver-  
schiedensten Länder das Wort ergreifen. Nicht nur die  
Kleinbildphotographie einzelner Länder, auch der Stand  
der wissenschaftlichen und technischen Photographie wird  
dabei geschildert.